© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reinigung ein über das ganze Land hin sichtbares Riesendenkmal in Erz oder schönstem Marmor setzen möchte — wandelt hier, seiner unsauberen Alltagsarbeit entrückt, auf Freiersfüßen. Ab und zu schwirrt in majestätischem Fluge die Perle Neapels, *Charaxes jasius*, vorüber und setzt einzeln Eier an die zarten Triebe des Erdbeerstrauches. Daß auch die von uns undankbaren Entomologen „gemein" beschimpften Arten, wie die *Vanessa io*, *polychloros*, *antiopa*, *cardui* hier ihr Spiel treiben, kann nicht wundernehmen.

Noch ergiebiger sind die allerdings recht ermüdenden, den ganzen Tag über sonnenbestrahlten Hänge des Monte Faito oberhalb des Bosco Reale.

Der Gebirgszug, Montagne di Cepparica, welcher in der Richtung NW—SO über den östlichen Teil der Halbinsel Sorrento läuft und an den Küsten beiderseits steil ins Meer abfällt, erreicht im M. Faito 1103, im M. S. Angelo 1443 und im Monte Cerreto 1315 m Seehöhe. Zwei fahrbare Straßen erklimmen in unendlich langen, ermüdenden Serpentinen die Paßhöhen, die nördliche, Collo del Faito, bei etwa 1000 m überwindend, während die andere den im Süden gelegenen M. Cerreto (im Volksmunde M. Cérrola) bei etwa 800 m erreicht und durch einen langen Tunnel an der Ortschaft Angerolo vorüber nach dem malerisch gelegenen Städtchen Amalfi und weiterhin östlich nach Salerno führt. Als geübter Tourist habe ich auf keiner meiner Touren den fahrbaren Weg benutzt; nur einmal nötigte mich körperliche Schwäche zufolge nicht nachlassender Dysenterie, den volle 6—7 Stunden dauernden Fahrweg Collo Faito—Castellamare vorzuziehen, während ich sonst auf den steilen und stellenweise lebensgefährlichen Abkürzungswegen (scorzatoie genannt) sowohl auf- als auch abstieg. Dieses Gebiet, von welchem im systematischen Teile unter der Bezeichnung „Faitohänge" oft die Rede sein wird, ist mit Edelkastanien, Eschen, Erlen usw. bestanden, wird in gewissen Zeiträumen abgeholzt und ist daher von jenem Untergehölze und niederen Pflanzen, wie Rubus u. dgl. bestanden, die dem Lepidopterologen so hochwillkommen sind. Lavaasche, vielmehr Lavakügelchen verstreute hierher der im Jahre 79 n. Chr. G. ausgebrochene, die blühenden Städte Herculanum und Pompeji begrabende und auch Stabiae vernichtende, böse und doch so nicht zu entratende Vesubius; üppigste Vegetation entsprießt diesen meist nebelumflorten Hängen, die nur zwei dürftige, im Hochsommer meist versiegende Quellen besitzen: die eine bei etwa 700 m, die zweite bei 900 m Seehöhe. Der Rücken des Montagne di Cepparica verläuft vom Collo Faito (1000 m) sanft ansteigend, gegen den M. S. Angelo und weiterhin, durch mehrere Paßsenkungen gekreuzt, gegen den M. Cerreto, um dort steil gegen den Busen von Salerno abzufallen. Gegen SW, also nach der Spitze der Halbinsel zu, dacht sich das Gebirge allmählich ab. Herrliche Waldwiesen wechseln mit prächtigen Pinienhainen, späterhin mit Obst-, Wein-, Oel- und Zitronenkulturen ab. Mehrere ergiebige jahrfeste Quellen erquicken den müden Wanderer. Eine herrliche Flora ergötzt das Herz des Naturanbeters: im wildzerklüfteten Kalkgestein hier kräftig wuchernde, silbrig glänzende, stark duftende Santolina-Sträucher neben dem blauen Eryngium amethystinum, der Kalkdistel; stellenweise eine gelbblühende und die hochwachsende gemeine violettblühende Distel, Steinnelken und auf fetterem Grunde Orchideen in mehreren Arten, mittelgroße und kleine Euphorbiaceen, während die dickstenglige Euphorbia Wulfenii eine Charakterpflanze der niederen Hänge bis etwa 700 m ist. Auf den Almwiesen die übliche Buntheit der Gräser, Blumen und Sträucher. Rubus, Crataegus, Pinien, verschiedene Obstbäume.

(Fortsetzung folgt.)

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII.

(Fortsetzung.)

Eucomys obscura	Lecanium capreae
— scutellata	—
Eucyrtaspis proximus	Pectinophora gossipiella
Euderus abitarsis	Psilura monacha
Eulimneria crassifemur	Clysis ambiguella
	Evetria buoliana
	Polychrosis botrana
fuscicarpus	Hyponomeuta evonymellus
Eulophus bulmeringi	Carpocapsa pomonella
ramicornis	Depressaria alpigenella
Eunotus cretaceus	Lecanium capreae
Eupelmella degeeri	Nanophyes telephii
Eupelmus allynii	Harmolita albomaculata
	atlantica
	elymicola
	elymivora
	grandis
	hesperus
	maculata
	tritici
	vaginicola
atropurpureus	Isosoma apterum
	noxiale
	rossicum
	Mayetiola avenae
	destructor
cerris	Aphelonyx cerricola
	Synophrus politus
fulvipes	Perrisia bupleuri
gueneei	Oecocecis guyonella
halysidotae	Halysidota tessellaris
lichtensteini	Mantis religiosa
mirabilis	Microcentrum rhombifolium
olivieri	Synophrus olivieri
rostratus	Aphelonyx cerricola
	Cynips coriaria
	hartigi
splendens	Pediaspis aceris
synophri	Synophrus politus
urozonus	Dacus oleae
—	Erastria scitula
xambeui	Gynandrophthalma nigritarsis
Euplectrus bicolor	Nanophyes telephii
Eupteromalus flavicorpus	Coleophora sacramenta
parnarae	Parnara mathias

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eurylabus torvus	Gnophria rubricollis
— —	Leucania obsoleta
tristis	Dianthoecia albimacula
—	capsincola
	carpophaga
	Trachea piniperda
Eurytoma aciculata	Euura leucosticta
	— medullaria
—	Pontania femoralis
— nodulans	Prosopis minuta
oophaga	Oecanthus pellucens
— parasae	Parasa lepida
phaenacidis	Oecanthus pellucens
pissodis	Pissodes strobi
ridiaschinae	Ridiaschina congregatella
rosae	Clysia ambiguella
	Polychrosis botrana
Eusandalum abbreviatum	Anthaxia quadripunctata
inerme	Anobium consimile
	longicorne
	Exocentrus adspersus
	Ips suturalis
	Lyctus canaliculatus
Euscelinus peregrinus	Sinoxylon peregrinus
Eutelus mayetiolae	Mayetiola destructor
Exephanes nigromaculatus	Busseola fusca
Exetastes cinctipes	Evetria buoliana
—	Mamestra brassicae
	— oleracea
—	Retinia pinicolana
Exochus evetriae	Evetria siskiyouana
	taxifoliella
notatus	Clysia ambiguella
	Polychrosis botrana
tibialis	Clysia ambiguella
	Polychrosis botrana
Exolytus petiolarius	Melinda cognata
Exothecus debilis	Pontania proxima
Gambrus infernus	Clysia ambiguella
	Polychrosis botrana
mutica	— viteana
resinana	Evetria buoliana
	resinella
	turionana
rostrata var. bicornis	Tortrix paleana
vulgaris	Laspeyresia molesta
Gonatopus affinis	Deltocephalus affinis
agropyrus	
brunnescens	Euscelis curtisii
contortulus	Deltocephalus sayi
	Eutettix tenella

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Mr. Werner Marchand erzählt in Entom. News wie er wiederholt von Larven einer *Chrysopa* gestochen worden sei, als er sich ausruhend in den Anlagen der Universität Princeton, N. J. niedergesetzt hatte. Er fühlte plötzlich einen schmerzhaften Stich im Gelenk der linken Hand, die auf einem Steine lag, und nach der Ursache spähend, gewahrte er eine *Chrysopa*-Larve, dort *Aphis-lion* genannt, die ihre beiden langen, hohlen Mandibeln tief in die Haut gebohrt hatte um Blut zu saugen und die sich durchaus nicht leicht entfernen lassen wollte. Offenbar war sie von einer der Sycomoren gefallen, die stark von *Aphiden* befallen waren und hungrig wie sie offenbar war, griff sie in Ermangelung der Blattläuse. den Menschen an. Einige Stunden später ereignete sich dasselbe zum zweitenmal. Wieder hatte sich Mr. M. unter einen Baum gesetzt, als nach wenigen Minuten derselbe schmerzhafte Stich erfolgte und eine *Chrysopa*-Larve auf dem Handrücken saß, die Mandibeln tief eingesenkt. Ob sie vom Baum gefallen oder heraufgekrochen war, hatte er nicht beobachtet. Also greift die *Chrysopa* wenn hungrig, spontan das nächstbeste Lebewesen an, dessen sie habhaft werden kann.

Auf der Suche nach *Coccidae* im botanischen Garten in Durban wurden am Fuße eines Feigenbaumes (Ficus natalensis) Tierchen entdeckt, die *Aphiden* zu ein schienen, die von *Pheidolfe punctulata* gewartet wurden. Eine nähere Untersuchung aber ergab, daß diese Insekten Ameisen zwischen ihren Mandibeln hatten, daß es *Coccinelliden*-Larven waren, über und über mit einem weißen Sekret maskiert. Bald fanden sich diese weißen Häufchen an noch mehr Orten vor, immer in unmittelbarer Nähe der Ameisennester oder deren Eingang, wo die Ameisen passieren mußten. Kam nun eine solche an die Larve heran, streichelte sie dieselbe mit ihren Antennen, sobald sie aber eine nähere Untersuchung begann, wurde sie von der Larve gepackt mit ihren starken Mandibeln und sofort nach Art der Ameisenlöwen ausgesogen. Die leere Hülle wurde dann weggeworfen und die Larve stand oder lag mit ihrem flachen Körper zum Empfang des nächsten Opfers bereit. Obgleich sehr beweglich und flink wenn gestört, verharrte sie doch immer am gleichen Punkt, verfolgte die Ameisen nie; diese kamen immer heran, vielleicht von irgendeinem Duft angezogen. Ueber die Gewohnheiten des Käfers konnte nichts festgestellt werden, da 50 gesammelte Larven nur 5 Käfer ergaben, (*Ortalia pallens* Muls.) das Gros war parasitiert. Die Larven leben gewöhnlich in kleinen Gruppen zusammen, mit dem wachsartigen Ueberzug bedeckt; nach jeder Häutung sind sie nackt, tragen aber nach 24 Stunden eine neue Kleidung. Vier Larven, die mit einer feinen Bürste sorgfältig ihres Ueberzugs beraubt wurden, zeigten am anderen Tag schon einen dichten, kurzen Faserbezug. Zur Zeit der Verpuppung wird soviel Sekret erzeugt, daß die Puppe wie in feinste Baumwolle gehüllt ist. Diese Hülle ist ein guter Schutz, sie ist klebrig und etwaige Angreifer bleiben an ihr hängen, so daß man oft tote Ameisen an ihr findet. Die wenigen gezogenen Käfer verweigerten in der Gefangenschaft die Annahme jeglicher Nahrung. Mit den Pheidole zusammengebracht stießen sie eine Flüssigkeit aus, die, sobald sie die Ameisen berührte, dieselben veranlaßte sich wütend aufeinander zu stürzen und sich gegenseitig in Stücke zu zerreissen. Dieses Experiment wurde viermal mit demselben Resultat wiederholt.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes, Alfred Kernen, Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII. 7-8